Pädagogische Konzeption

Kita „Zwergenland“

Kita „Zwergenland“
Alte Dorfstraße 1
16775 Gransee OT Altlüdersdorf
Tel. 03306/751-322
E-Mail: zwergen@gransee.de

Die Kindertagesstätten „Zwergenland“
befinden sich in der Trägerschaft des
Amtes Gransee und Gemeinden
Abteilung Ordnung/Kita/Schulen
Baustraße 56
16775 Gransee
Tel. 03306/751-301
Fax 03306/751-102
E-Mail: k.schroeder@gransee.de
Internet: www.gransee.de

Liebe Eltern, Auszubildende und Praktikanten,
sehr geehrte Gäste und Besucher des Hauses,

zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Konzeption personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutsch üblichen männlichen Form angeführt. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Unsere Kita „Zwergenland“ in Altlüdersdorf ist – wie jede Kita im Amt Gransee und Gemeinden – eine ganz besondere Kita.

Wir haben unseren Schwerpunkt auf natur- und situationsorientiertes Handeln gelegt.

Wir laden sie recht herzlich ein, mit uns auf eine Entdeckungstour zu gehen und gemeinsam mit den Kindern eine spannende und erlebnisreiche Kitazeit zu verbringen.

„Sage es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde es verstehen.“

Lao Tse

Gliederung der Konzeption der Kita „Zwergenland“

		Seite
1	Unsere Kita stellt sich vor	1-2
2	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	3
2.1	Bildungsauftrag und Ziele der Kita	3
2.2	Bild vom Kind	4
2.3	Rechte und Beteiligung von Kindern	4-5
2.4	Inklusion	5-6
2.5	Rolle der Erzieher/-innen	6-7
2.6	Gleichberechtigung der Geschlechter	7-8
3	Umsetzung der Bildungsbereiche	8
3.1	Bildungsbereiche	8
3.1.1	Körper, Bewegung und Gesundheit	8-9
3.1.2	Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	10-11
3.1.3	Musik	11-12
3.1.4	Darstellen und Gestalten	12-13
3.1.5	Mathematik und Naturwissenschaften	13-14
3.1.6	Soziales Leben	14-15
3.2	Medien – Mediale Bildung	15
3.3	Stellenwert des Spiels	15-16
3.4	Beobachten und Dokumentieren	16-17
4	Tagesablauf/Besondere Tagesangebote	18
5	Regeln der Kita	19
6	Arbeit in den unterschiedlichen Altersstufen	20-21
7	Zusammenarbeit	22-27
8	Öffentlichkeitsarbeit	27-28
9	Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung	28
9.1	Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen	29
10	Interkulturelle Erziehung und Offenheit	29-30

11	Partizipation – Kinder eine Stimme geben! (Kiko)	30-31
12	Beschwerdemanagement	32-33
12.1	Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	33-34
13	Qualitätsmanagement	34-35
13.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung	36
14	Buch- und Aktenführung	37
14.1	Organisation der Gruppen	37
14.2	Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung	37
14.3	Vertretungsregelungen	37
14.4	Belegungsdokumentation	38
14.5	Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden	38
14.6	Dokumentation über Entwicklungen/Ereignisse	38
14.7	Wirtschaftliche Planung	39
15	Datenschutz	39
16	Impressum	40

1 Unsere Kita stellt sich vor

Seit Juni 2000 trägt unsere Einrichtung den Namen Kindertagesstätte „Zwergenland“.

Die Kindertagesstätte „Zwergenland“ setzt sich zusammen aus den Standorten Gransee, Str. des Friedens 8 und Altlüdersdorf, Alte Dorfstr.1. Träger beider Einrichtungen ist das Amt Gransee und Gemeinden. Die Leiterin hat ihr Büro im Hauptgebäude in Gransee. Nach umfangreichen Umbauarbeiten sind wir im Juni 2023 an unseren alten Standort zurückgekehrt. Unsere neu gestaltete Kita bietet nun ausreichend Platz im Innen- und Außenbereich zum Spielen, Entdecken und Erkunden. Es gibt zu den normalen themenspezifischen Gruppenräumen auch einen Sport- und einen Bauraum. Die Kindertagesstätte hat vier Gruppenräume und zwei Waschräume. Die Garderobe ist für alle Gruppen eingerichtet.
Wir arbeiten in unserer Kita in altersgemischten Gruppen, für die 0-3 jährigen Kinder gibt es einen separaten Krippenbereich.

Wir bieten den Kindern die unterschiedlichsten Spiel- und Bewegungsabläufe. An das Gebäude grenzt eine große Freifläche mit verschiedenen Spielgeräten und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie eine großzügige Terrasse, die den Kindern viele anregende Spiele im Freien bietet. So zum Beispiel haben wir eine Wackelbrücke, eine Burg mit Rutsche, ein großes Vogelnest zum Schaukeln, eine Doppelschaukel, eine große Rutsche, ein Klettergerüst, einen Sandkasten, zwei Holz- und Maltafeln zur Verfügung. Die Kinder haben eine gepflasterte Fläche, auf der sie mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen fahren können. Unsere Terrasse ermöglicht auch das Essen im Freien. Große Bäume und Sträucher bieten Schatten und Erholungsmöglichkeiten.

Allgemeine Fakten auf einen Blick:

Gesamtkapazität: 36 Plätze
Öffnungszeiten: 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die Einrichtung wird jährlich an zwei Brückentagen und einem Fortbildungstag für das Erzieherteam geschlossen. Die Schließtage werden im Vorjahr rechtzeitig durch Aushang bekanntgemacht.

Essenversorgung: Vollverpflegung (Frühstück, Obst-Gemüse, Mittag, Vesper, Getränke) unter Berücksichtigung von Besonderheiten (Allergien usw.)

Essenanbieter: „Löwen-Menü“ – Wysozki, Löwenberg
Das Mittagessen wird täglich frisch angeliefert-
Frühstück und Vesper werden in der Kita zubereitet.

Pädagogischer Ansatz: situationsorientiert/teiloffen mit Schwerpunkt Naturwissenschaften– jedes Kind hat seinen festen Bezugserzieher, -gruppe und Gruppenraum.

Lied vom Zwergenland

Das Lied vom Zwergenland ist unser Kindergartenlied dessen Text wir aus Anlass des 35-jährigen Bestehens unserer Einrichtung im Juni 2000 selbst getextet haben. Der Inhalt des Liedes spiegelt das Leben in unserem Haus wider und wird sehr gern von den Kindern gesungen.

Lied vom Zwergenland

nach der Melodie: „Eine Seefahrt, die ist lustig ..."

1. Morgens früh, ganz leis´ und sacht,
   wenn das Zwergenland erwacht,
   kommen Zwerge, Groß und Klein,
   wollen hier gern fröhlich sein.

   Refrain: Hollahi, hollaho, hollahia-hia-hia, hollaho

2. Zwerge zappeln hin und her,
   stille sitzen fällt uns schwer,
   Singen, basteln, lachen, toben,
   könnt uns aber trotzdem loben!

3. Zwerge spielen gern im Sand,
   ob mit Schippe oder Hand.
   Sind die Hosen mal nicht rein,
   Zwerge finden so was fein.

4. Mittags halten wir gern Ruh´,
   uns´re Augen fallen zu,
   aber dann mit Saus und Braus
   geht es auf den Spielplatz raus.

5. Geh´n die Zwerge dann nach Haus,
   sehen viele traurig aus,
   kommen morgen angerannt:
   Hallo, liebes Zwergenland!!!

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1 Bildungsauftrag und Ziele der Kita

Bildung findet im Spiel statt. Wir unterstützen die Kinder in ihrer eigenen Kreativität, ermutigen sie zum Nachfragen und Ausprobieren. Wir bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung orientiert sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten sowie den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner ethnischen Herkunft.

Unser Anliegen ist es,

- jedem Kind Gehör zu schenken,
- die Eigenmotivation zu fördern,
- Raum zum Spielen und Kind sein zu geben,
- Selbstwertgefühl zu fördern sowie
- das einzelne Kind als Individuum zu bestärken.

Auf der Grundlage des Brandenburgischen Kitagesetzes bedeutet dies, ständig unsere Einstellung und unsere Handlungen den Kindern gegenüber zu überprüfen.

Ziele

Das Leben in unserer Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten, Erfahrungen im Umgang mit sich selbst, mit anderen Kindern und mit ihrer Umwelt auf eine andere Art und Weise als im Familienleben zu gewinnen. Damit können wir einen eigenständigen Beitrag in der Erziehung und Bildung der Kinder leisten, Familienerziehung unterstützen bzw. ergänzen und die Kinder auf die Schule vorbereiten.

Es erscheint uns wichtig, dass die Kinder umfangreiche Lebenserfahrungen sammeln, für sich als Einzelperson und als Teil einer Lebensgemeinschaft.

Erfahrungslernen und das Lernen im Spiel sind wichtige Aspekte für die Arbeit in unserem Team.

2.2 Bild vom Kind

Wir erkennen frühkindliche Bildung als das selbstständige Bemühen des Kindes um Wissensaneignung und Handlungskompetenz und als Anteil des Kindes an seiner eigenen Entwicklung.

Deshalb betrachten wir das Kind als aktives Wesen, das seiner sozialen, kulturellen und natürlichen Umgebung wie ein Forscher gegenübertritt.

Ein Kind setzt Neues in Beziehung mit bereits Gelerntem und füllt so unaufhörlich seinen „Erfahrungstopf".

Uns ist wichtig, dass die Kinder in einer Atmosphäre der Geborgenheit und Liebe ihre Erfahrungen machen können. Sie sollen u. a. lernen, Verantwortung zu übernehmen, ihr eigenes Handeln zu steuern sowie ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle und die der anderen Kinder zu erkennen. Diese können dann, soweit wie möglich, berücksichtigt, wahrgenommen, verstanden und auf unterschiedliche Weise ausgedrückt werden.

Wir sehen die Kinder als gleichberechtigte Partner und sorgen dafür, dass sie vielfältige Lern- und Experimentiergelegenheiten erhalten, wie zum Beispiel beim Gestalten, Darstellen, Musizieren, sich bewegen und miteinander kommunizieren.

Wir wollen den Kindern alle Möglichkeiten eröffnen, sich ganzheitlich zu entwickeln.

2.3 Rechte und Beteiligung von Kindern

Wir setzen uns für die Kinder ein und sorgen dafür, dass sie ihre Rechte in unserer Einrichtung wahrnehmen und ausleben können.

Recht auf:

- individuelle Entwicklung,
- einen Platz in der Gemeinschaft, der Gruppe und in der Kindertagesstätte,
- den Schutz der Gemeinschaft, sich zurückziehen zu können,
- eigene Entscheidungen,
- individuelle Förderung,
- die Wahrung seiner ethnischen Kultur,
- die Achtung seiner Persönlichkeit sowie
- Geborgenheit und Zuwendung.

Jeder Erzieher unserer Kindertagesstätte schafft durch sein Verhalten eine Atmosphäre in der Entfaltung und Entwicklung jedes Kindes möglich sind.

Um das Mitbestimmungsrecht der Kinder zu sichern, werden sie an vielen Entscheidungen beteiligt:

- Gestaltung von Kindergeburtstagen,
- Gestaltung des Hauses und des Gruppenraumes,
- Gestaltung von Festen und Höhepunkten,
- am Speiseplan,
- in welchem Raum der Kindertagesstätte sie spielen möchten,
- bei der Mülltrennung,
- beim Tischdienst sowie
- Ordnung halten in der Garderobe, im Gruppenraum und auf dem Spielplatz.

Wir möchten die Kinder befähigen, häufiger selbstständige Absprachen zu treffen, sich kritisch und freundschaftlich auseinanderzusetzen.

- Konflikte selbst zu lösen
- Entscheidungen zu treffen
- kritisch zu sein
- Kritik anzunehmen

Wir trauen den Kindern zu, gemeinsam Verantwortung für Aktivitäten zu übernehmen, begleiten sie als Beobachter und Helfer.

2.4 Inklusion

Wir verfolgen den Leitspruch: „Gleiches wo möglich, besonders wo nötig“ (Annika Sulzer)

Wir wollen in der Kita das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben von allen Kindern fördern. Inklusion soll von dem pädagogischen Team, den Eltern und den Kindern als selbstverständlich gelebt werden. Deswegen sind bei uns alle Kinder und ihre Eltern herzlich willkommen und sie gehören dazu, unabhängig von Förderbedarf, Herkunft, Religion, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand.

Unser Alltag ist auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt. Wir achten stets darauf, alle Kinder mit einzubeziehen und es allen zu ermöglichen, teilzuhaben. Dies betrifft auch Ausflüge, Feste und Feiern.

Unsere pädagogischen Angebote, Projekte und die Freispielmöglichkeiten sowie unsere Spiel- und Materialangebote greifen die Ver-

schiedenartigkeit unserer Kinder auf.

Einen anderen Aspekt bildet unser Ernährungsangebot, welches sich ebenfalls an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert, z. B. Religion, Allergien, Vegetarier usw.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte, aber individuelle Bedürfnisse, auf welche wir uns stets einstellen und welche wir in unserem Alltag berücksichtigen.

Alle Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte sollen Inklusion als selbstverständliches Miteinander erleben und eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abbauen. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichtsvollen, respektvollen und natürlichen Umgang miteinander.

2.5 Rolle der Erzieher/-innen

Neben den Eltern ist der Erzieher eine der wichtigsten Personen im Leben der Kinder. Die Kinder brauchen gute und sichere Beziehungen, durch die sie Anerkennung und Wohlbefinden erfahren.

Wir als Erzieher bringen uns täglich selbst ins Spiel und in die Lebenssituation des Kindes ein. Durch sein Verhalten schafft der Erzieher eine Atmosphäre, in der Entfaltung und Entwicklung möglich sind:

- Einfühlungsvermögen, sich in die Lage und die Gefühlswelt des Kindes versetzen zu können,
- Verlässlichkeit, d.h. „Du kannst sicher sein, dass ich für dich da bin, wenn du mich brauchst.“,
- für die Kinder Zeit haben,
- die Bedürfnisse des Kindes ernst nehmen und
- die Kinder ermutigen, ihnen etwas zuzutrauen.

Daraus ergibt sich für jeden Erzieher in unserem Team:

- die eigene Arbeit ständig zu analysieren und zu reflektieren,
- den Austausch im Team aufrechtzuerhalten,
- den Kontakt zu den Eltern zu sichern,
- Verbindungen zur Öffentlichkeit und zu anderen Partnern zu schaffen sowie

- die Kinder beobachten und den Entwicklungsstand zu dokumentieren.

Das bedeutet wiederum ständig:

- an der eigenen Fortbildung und der Fachkompetenz interessiert zu sein,
- sich selbst zu überprüfen,
- sich auszutauschen und neue Ideen umzusetzen.

2.6 Gleichberechtigung der Geschlechter

Mädchen und Jungen haben in unserer Gesellschaft unterschiedliche Lebensbedingungen. Wir wollen diesen Unterschieden gerecht werden, rollenspezifische Benachteiligungen ausgleichen und gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen bieten.

Grundlegend dafür ist, dass die Geschlechterperspektive im Alltag regelmäßig von den Erziehern reflektiert wird. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtsgerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine geschlechtsbewusste Pädagogik und das Recht der Kinder auf Umgang mit den Geschlechtern sind männliche Bewerber in unserer Kita ausdrücklich erwünscht.

Unterschiedliche Materialien, die sich mit dem Thema Körper und Geschlechtlichkeit beschäftigen, bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich mit ihrem Körper, ihrem Geschlecht und ihrer sozialen Rolle auseinanderzusetzen.

Wir haben eine Puppenecke und eine Bauecke, in der die Kinder im Freispiel die Wahl haben, wo sie spielen möchten. Außerdem eröffnen die Spielflächen, wie die Verwandlungsecke mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielem mehr, eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und Jungen.

Mithilfe unserer pädagogischen und kreativen Angeboten können sich Mädchen und Jungen gleichermaßen verwirklichen. Unsere AG`s stehen allen Kindern zur freien Verfügung.

Wir nehmen in unserem pädagogischen Alltag keine geschlechtsspezifische Trennung bei Aktivitäten vor.

Im Weiteren soll auf die kindliche Sexualität wie folgt näher eingegangen werden:

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger Baustein der psychosexuellen Entwicklung. Frühkindliche Sexualität ist dabei ein natürlicher Prozess und somit unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Kita-Alltag ist für uns ein Bildungsauftrag. Wir wollen für die Eltern/`Familien in der Kita ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein.

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort in der Kita zu schaffen, in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.

Unsere Bildungsangebote zur entsprechenden Entwicklung beinhalten deshalb:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen.

3 Umsetzung der Bildungsbereiche

Die sechs Bildungsbereiche stellen keine abgegrenzten Lerngebiete dar, vielmehr überschneiden und durchdringen sie sich im komplexen Alltag der Kindertagesstätte.

Die Sprachförderung geschieht beim Spielen und Gestalten. Es bestehen dabei Zusammenhänge zwischen körperlicher und geistiger Entwicklung.

Die Bildungsbereiche geben unserer pädagogischen Arbeit den Rahmen, der Planung unserer Arbeit eine Orientierung und unserer Analyse ein Auswertungsmuster.

Die Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig.

3.1 Bildungsbereiche

3.1.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Jedes Kind hat ein großes Potenzial an Bewegungsimpulsen. Es sammelt über seine Körperbewegung die vielfältigsten Erfahrungen. Deshalb legen wir sehr großen Wert darauf, über den ganzen Tag

den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsabläufe zu ermöglichen,

z. B. durch

- viel Bewegung an der frischen Luft (2 - 3 Stunden) sowie
- wöchentliche Sportstunden (mindestens 1x pro Woche).

Um den Bewegungsdrang der Kinder entsprechen zu können, nutzen wir unsere standortgegebenen Spielmöglichkeiten und unternehmen regelmäßig lange Spaziergänge in der schönen umliegenden Natur mit den vielen Wiesen, Feldern und dem kleinen Wäldchen, bei denen sie ihren Drang nach Bewegung ausleben können. Ebenfalls nutzen sie das Spielgelände auf dem Sportplatz des Dorfes und den eigenen Spielplatz.

Während des Spiels können sich die Kinder die unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien nehmen und sich „Bewegungsbaustellen" errichten.

Unterschiedliche Höhepunkte und Aktivitäten werden genutzt, um Körpergeschicklichkeit zu demonstrieren und den Wettkampfgeist zu fördern. Das Bewegungsinteresse wird entwickelt bzw. das Gesundheitsbewusstsein unserer Kinder gefördert.

Wir legen größten Wert auf gesunde Ernährung:

- tägliches Frühstücks- und Vesperbuffet, das in der Kindertagesstätte für alle Kinder vorbereitet wird, z.B.:

- verschiedene Brotsorten und Brötchen,
- verschiedene Wurst- und Käsesorten,
- verschiedene Aufstriche,
- Cornflakes, Müsli, Joghurt,
- Tee und Milch
- und ein tägliches frisches Obst- und Gemüseangebot.

Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Wunsch, ihr Frühstück selbst zusammenzustellen und allein anzurichten. Sie werden befähigt, sich selbst zu bedienen und lernen die Tischregeln einzuhalten. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir, aus dem vorgegebenen Angebot der Essenfirma, unseren wöchentlichen Speiseplan.

Das Vesperangebot verläuft in einem 4-wöchigen Rhythmus und hängt in der Kita aus. Regelmäßig erfolgt dazu mit Vertretern der Essenfirma ein reger Austausch.

3.1.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder:

- zu reden,
- zu verhandeln,
- sich mitzuteilen,
- ihre Wünsche, ihre Kritik zu äußern,
- zuzuhören und nachzufragen.

Um das zu können, gibt es bei uns die unterschiedlichsten Lernangebote:

- Sprachspiele (mit Wort und Gesang),
- Bereitstellen von Materialien, wie CDs, Spielen, Rätseln, Reimen, Bildmaterial, Büchern, und Kinderzeitschriften,
- Bereitstellen von Schriftzeichen und Zahlen,
- Berichten über Erlebtes,
- sprachliche Aktivitäten und Höhepunkte planen, vorbereiten usw.,
- Geschichten erfinden,
- Besuche der Lesepaten sowie
- regelmäßige Besuche der Bibliothek Gransee.

Die enge Zusammenarbeit mit der Bibliothek ermöglicht den Kindern, auf vielfältige Weise zu kommunizieren und Sprache zu fördern.

Um die sprachlichen Kompetenzen aller Kinder zu unterstützen, werden jährlich

- Sprachstandserhebungen

durchgeführt. Diese legen fest, welche Kinder unserer Einrichtung besondere Förderung brauchen und erhalten.
Frau Liese und Frau Zepernick übernehmen mit der kompensatorischen Sprachförderung die wichtigen Bereiche wie:

- Spontansprache und Redefluss,
- Wortschatz und Artikulation,
- Grammatik und Sprache hören und erkennen sowie
- genaues Zuhören und Wiedergeben.

Die Fördereinheiten enthalten eine strukturierte Aufgabensammlung für eine 12 bis 14-wöchige Förderphase. Diese Förderphasen werden im täglichen Arbeitsablauf integriert.

Bianca Liese und
Bianca Zepernick

Sprachliche Förderung der Kinder von 0-3 Jahren

Aufgrund des Bundesprogramms „Schwerpunkt Kita/Sprache und Integration“ wurden unsere Erzieher zusätzlich gestärkt.

Unser Ziel ist es, für die Kinder eine sprachanregende Umgebung zu schaffen und die sprachpädagogische Arbeit zum ständigen Wegbegleiter im Kita-Alltag der Kinder werden zu lassen.

Inhalt der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung in der Einrichtung sind also:

- Sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern
- Qualifizierung und fachliche Begleitung des Teams und der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit den Eltern.

Als generelle Aufgabe stellen wir uns, die sprachliche Bildungsarbeit in den Alltag zu integrieren und in der Einrichtung zu verankern.

Unser Ziel ist es, Situationen und Gelegenheiten des Kitaalltags bewusst und systematisch für die Unterstützung und Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder zu nutzen.

3.1.3 Musik

Wir entdecken und fördern in unserer Einrichtung die musikalischen Kompetenzen der Kinder. Durch die Musik werden die Lebensfreude, der Zusammenhalt und das rhythmische Empfinden gefördert.

Die Kinder lernen, in der Musik ihre Gefühle und Emotionen auszudrücken. Deshalb spielt zu jeder Tageszeit und in der Organisationsform die Musik eine wichtige Rolle.

- täglich mit den Kindern singen,
- vielfältige und altersgemäße Lieder auswählen,
- Einsatz von Instrumenten bei den Erziehern (Gitarre, Flöte),
- Einbeziehen von Tanz- und Bewegungsspielen,
- Basteln von eigenen Musikinstrumenten sowie
- Glückwünsche zu Geburtstagen

Musik bewusst hören und die Vielfalt kennenlernen, das wollen wir den Kindern vermitteln.

Besondere Höhepunkte sind Auftritte, z.B. vor Eltern, die Gestaltung eines Bühnenprogramms zum Kinderfest des Amtes Gransee und Gemeinden sowie zu den Weihnachtsveranstaltungen.

3.1.4 Darstellen und Gestalten

Das Darstellen und Gestalten sind Grundbedürfnisse und Ausdrucksmittel des Menschen. Diese wollen wir den Kindern im täglichen Ablauf auf vielfältigste Weise ermöglichen.

Wir bieten den Kindern Freiräume und die unterschiedlichsten Materialien wie:

- Papier, Knete, Sand, Wasser, Farben, Wolle,
- Bausteine, Konstruktionsmaterial, Korken, Stein,
- Textilien, Verkleidungszubehör, Kartons,
- Handpuppen, Kaspertheater sowie
- Naturmaterialien aller Art.

Der Umgang mit den verschiedenen Materialien fördert die Kreativität und das Denken des einzelnen Kindes. Die Kinder werden angeregt:

- selbst die Materialien zum Ausprobieren mitzubringen,
- eigene Kreationen herzustellen,
- Geschenke anzufertigen sowie
- zur Ausgestaltung der Gruppenräume Material herzustellen.

Unsere Einrichtung bietet viele Ausstellungsgelegenheiten für die Veröffentlichung der Ergebnisse wie:

- Ablagen in den Garderoben,
- besondere Wandflächen,
- auf den Fensterbrettern,
- in den Gruppenräumen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den eigenen Körper als Ausdrucks- und Darstellungsmittel zu erleben und Sicherheit in der Bewegung, Grob- und Feinmotorik zu entwickeln.

Durch die Gestaltung der Räume in unserer Kita nehmen wir Einfluss auf die Möglichkeiten der Kinder, sich zu unterschiedlichen Tageszeiten, an unterschiedlichen Orten, mit unterschiedlichen Lerninhalten, aufzuhalten.

Die Ausgestaltung der Räume ist nie abgeschlossen und ständig veränderbar, um den Kindern immer neue Anreize und Impulse zum Handeln und Ausprobieren zu geben.

Unser Spielplatz bietet dafür mit seinen Freiflächen und Geräten ebenfalls gute Voraussetzungen.

Besonders wichtig ist es uns, dass alle Materialien für die Kinder frei zugänglich sind.

3.1.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Bildungsziel ist es, Kindern spielerisch und kindgemäß einen Grundstock im Bildungsbereich Mathematik zu vermitteln. Dabei steht der Spaß an der Mathematik immer im Vordergrund.

Sie lernen:

- Mengen, Formen, Maße, Gewichte, Zahlen und Ordnungssysteme.

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen geschieht im Prozess aktiver Alltags- und Umwelterfahrungen,

Löschzwerge

- im Spiel,
- im täglichen Ablauf und Miteinander,
- in der Projektarbeit,
- in regelmäßigen Forschertagen und
- bei der Brandschutzerziehung.

Indem Kinder ihren Lebensraum erkunden, gewinnen sie Sicherheit und Orientierung. Ihre Vorstellung von der Welt verändert sich. Wir ermutigen die Kinder zum Erkunden der Natur und der Gegenstände in ihrer Umwelt. Wir spornen sie an:

- Materialien zu sammeln,
- von Erlebtem zu berichten und
- Lösungswege zu finden

und entwickeln dabei:

- die Herausforderung des eigenen Handelns,
- die Entwicklung des Selbstvertrauens,
- die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten,
- die Kreativität und Phantasie sowie
- die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Sozialverhaltens.

Kinder wollen sich bewegen. Dadurch lernen sie Schritt für Schritt ihre Kräfte einzuschätzen, sie entwickeln ein Gefühl für sich selbst und ihre Grenzen. Durch diese Erfahrung sind sie nicht nur weniger unfallgefährdeter, sondern auch neugieriger, ausgeglichener und selbstbewusster.

Unsere ländliche Umgebung bietet Raum für unzählige Möglichkeiten zur Bewegung. Die Kinder erobern Hügel und laufen oder rollen sie herunter, sie bewegen sich auf unebene wechselnde Untergründe, steigen über Äste oder bauen Buden.

Die Kinder haben die Chance, die Natur mit den verschiedensten Pflanzen und Tieren zu erforschen. Bei Spaziergängen können die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen beobachten.

Dadurch eröffnen sich für die Kinder besondere Möglichkeiten:

- vom Erlebten berichten und diese darstellen,
- sich mit den Sinnen der Natur auseinanderzusetzen,
- verweilen zu können,
- genau zu betrachten,
- die Neugier zu erhalten und bewusst zu pflegen,
- ihre Umwelt zu erkunden,
- sich bei jeder Wetterlage in einer gesunden Umgebung aufhalten zu können und
- sich durch ausreichende Bewegung ganzheitlich zu entwickeln.

Somit erleben sie ihre Umwelt mit allen Sinnen, ob Fühlen, Tasten, Sehen, Hören und sogar Schmecken. Durch diese Erfahrung der ganzheitlichen Stimulation von außen geschieht eine stabile Vernetzung von Nervenbahnen.

Zudem wollen wir den Kindern zur Förderung ihrer Fein- und Grobmotorik, ihrer Phantasie und auch ihrer Kreativität immer wieder Werkzeuge wie Hammer, Schraubendreher, Bohrer, Säge oder auch Nägel an unserer Werkzeugbank anbieten.

3.1.6 Soziales Leben

Kinder lernen immer voneinander und miteinander, daher kommt dem Kontakt in der Gemeinschaft eine besondere Bedeutung zu, wie u. a.:

- in der Gemeinschaft sind Regeln und Absprachen nötig,
- die Gemeinschaft bietet bekannte und neue Abläufe sowie
- Traditionen.

Die Kinder gestalten diese und legen sie fest, können sie aber auch verändern.

Als wichtig empfinden wir:

- das Aufeinander zugehen,
- Gefühle zu zeigen und zu erkennen,
- andere Meinungen zuzulassen,
- Kompromisse eingehen zu können,
- selbstkritisch zu sein, Kritik zu vertragen und
- andere loben zu können.

Um diese wichtigen Erkenntnisse bei den Kindern zu erlangen, ist die Gleichberechtigung jedes Kindes in der Gruppe Grundvoraussetzung. Die Atmosphäre in der Gruppe muss ein Füreinander und Miteinander zulassen. Die Kinder brauchen unser Vertrauen.

3.2 Medien-Mediale Bildung

Medien prägen die Lebenswelt der Kinder. Die Arbeit mit den Medien bietet der jüngeren Generation, sich diese frühzeitig zu erschließen, kritisch zu hinterfragen und zu verwenden. Dazu gehört das Wissen über diese genauso wie die Reflexion der eigenen Informationsnutzung und nicht zuletzt die Fähigkeit, Medien aktiv und kreativ als Werkzeug für die eigenen Interessen einsetzen zu können. Um diese Kompetenz zu fördern, nutzen wir in unserer Kita Tablets, Radio, Zeitschriften, CD´s, DVD´s, Tonie Boxen und Bilder.

Zur Festigung der Kompetenz erarbeiten wir darüber hinaus gemeinsam Projekte und führen diese durch. Die Erzieherin Frau Jungblut und die Leiterin der Einrichtung, Frau Perrot, haben für den Bereich der Medienkompetenz eine Qualifikation zur Medienpädagogischen Arbeit mit Kindern abgeschlossen. Hierzu wird ein einrichtungsbezogenes Medienkonzept erarbeitet.

3.3 Stellenwert des Spiels

Dem Spiel wird in unserer Einrichtung besondere Bedeutung für die Entwicklung der Kinder beigemessen. Es nimmt einen großen Teil des Tages ein. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und soziales Verhalten zu üben.

Das Spiel ist Grundbedingung für alle Lern- und Bildungsprozesse.

Spielen ist ein selbstbestimmtes Lernen.

Durch das intensive Auseinandersetzen mit dem Spielmaterial und dem Spielpartner fördern wir auf spielerische Art und Weise:

- die Ausdauer und Konzentration,
- die körperliche und geistige Anstrengung,
- das Denk- und Sprachvermögen,
- die Geschicklichkeit der Grob- und Feinmotorik und das
- Selbstbewusstsein,
- die Sorgfalt und das Tempo,
- die Bewältigung von Schwierigkeiten,
- den Einfallsreichtum und die Flexibilität,
- die Rücksichtnahme sowie
- den Aufbau sozialer Beziehungen.

Wir beobachten die Kinder im Spiel und erfahren so, welche Hilfe und Mittel sie brauchen.

Zur Erweiterung der Spielinhalte geben die Erzieher vielfältige Impulse und Hinweise.

Wir sind auch der Meinung, dass alle Spielarten, wie Rollen-, Bewegungs-, Stehgreif-, Wett-, Finger-, Konstruktions- und didaktische Spiele ihren eigenständigen Anteil an der Entwicklung der Kinder haben.

In allen Gruppen gibt es Spielmaterial für unterschiedliche Altersgruppen, da die Kinder wählen können, in welchen Räumen sie spielen möchten.

Das Mitspielen der Erzieher erfolgt, wenn die Kinder es wünschen oder Anleitung für neue Spiele, z. B. Regeln und Abläufe, brauchen.

3.4 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung hilft, Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Eigenarten der Kinder zu erkennen.

So erfährt jeder Erzieher etwas über die Stärken, Schwächen und Vorlieben einzelner Kinder in seiner Gruppe. Er kann dann solche Angebote und Unterstützungen planen, die die Entwicklung des Kindes voranbringen.

Zur Beobachtung nutzen wir das Portfolio.

Das Portfolio ist eine Mappe, in der der Gruppenerzieher, das Kind und die Eltern einzelne Entwicklungsschritte in Schrift und Bild

festhalten können. Sie ist für die Familie jederzeit zugänglich und einsehbar.

Der Gruppenerzieher setzt sich für jedes Kind individuelle aber auch altersgerechte Entwicklungsziele. Zusätzlich nutzen wir für das Festhalten der Entwicklungsschritte die „Grenzsteine der Entwicklung“.

Beides sind Grundlagen für die frühzeitige Erkennung eines Förderbedarfs und der halbjährlich stattfindenden Elterngespräche.

4 Tagesablauf/Besondere Tagesangebote

Kita – Öffnung ab 6.00 Uhr

6.00 – 7.30 Uhr	Begrüßung der ersten Kinder durch den zuständigen Frühdiensterzieher gemeinsames Spiel im Gruppenraum
8.00 Uhr 8.15 Uhr	Frühstück in der Krippe Frühstück im Ü3 Bereich
8.30 Uhr/ 9.00 Uhr	Spiel der Kinder Morgengespräche
9:00 Uhr/9.30 Uhr	Lernangebote und Arbeit an Projekten
9.45 Uhr / 10.00 Uhr	Aufenthalt im Freien
11.00 Uhr 11.15 Uhr	Mittagessen in der Krippe Mittagessen im Ü3
11.45 – 13.15 Uhr	Mittagsruhe
14.00 Uhr	Spiel im Gruppenraum oder Aufenthalt im Freien
14:30 Uhr	Vesper für alle Kitakinder
	Danach nochmals Angebote, Bilderbuchbetrachtung, puzzeln, Gesellschaftsspiele
ab 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Kinder lassen gemeinsam mit dem zuständigen Erzieher im Spätdienst den Kita-Tag ausklingen.

Unsere Erzieher arbeiten wöchentlich zeitversetzt, um alle pädagogischen Aufgaben abzusichern.

5 Regeln der Kita

Das Kind lernt sowohl von anderen, als auch in der Gesellschaft und durch die Gemeinschaft. Es sammelt im Miteinander Informationen und lernt dadurch die Bedeutung von Regeln kennen, die das Zusammenleben erleichtern.

Aufgestellte Regeln müssen von den Kindern verstanden und akzeptiert werden. Sie sind Lernfeld für das Erfahren von sozialen Verhaltensweisen.

Regeln erleichtern den Umgang im Gruppenverband und die Organisation im täglichen Ablauf. Sie tragen dazu bei, Entscheidungen zu erleichtern und das Selbstbewusstsein sowie die Gleichberechtigung der Kinder zu fördern.

Unsere Regeln hängen für alle sichtbar in der Kita aus.

6 Arbeit in den unterschiedlichen Altersstufen

Unsere Arbeit mit den Kindern bis zu 3 Jahren

Die Arbeit im Kleinkindbereich gestaltet sich differenziert und altersspezifisch.

Neben der pflegerischen Tätigkeit am Kind und dem Schaffen einer liebevollen und geborgenen Atmosphäre geht es uns

- um die Entwicklung der Sinnestätigkeiten durch Einsatz und die Anwendung unterschiedlicher Materialien genauso wie
- um die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten durch Bewegung und manuelle Tätigkeiten.

Unser Ziel ist es, allen Krippenkindern ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend Angebote wie

- Musik,
- Tanz,
- Sport,
- Basteln und Aufenthalt im Freien,

einen abwechslungsreichen Tagesablauf und somit eine immer größer werdende Selbstständigkeit zu ermöglichen, wie z. B.

- sprechen, laufen, alleine essen,
- sauber werden, an- und ausziehen.

Für alle neu aufzunehmenden Kinder empfehlen wir eine Eingewöhnungsphase von 2 Wochen, um dem Kind den Übergang von der familiären Situation in das Gemeinschaftsleben in der Kindertagesstätte zu erleichtern.

Die Kindertagesstättenleiterin

- führt das erste persönliche Gespräch mit den Eltern und dem Kind,
- stellt die Einrichtung und die Kollegen vor, die das Kind betreuen werden,
- bittet um aktive Unterstützung der Eltern in der Eingewöhnungsphase und
- vermittelt den Aufbau eines ersten Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern, Kind und Mitarbeiter der Kindertagesstätte während der ersten Besuche in der Gruppe.

Die Gruppenräume der Krippenkinder sind altersgerecht, phantasie- und geschicklichkeitsfördernd eingerichtet.

Ebenso sind die Arbeitsbedingungen für die Erzieher verbessert durch eine funktionelle und neu durchdachte Raumgestaltung.

Unsere Arbeit im Bereich der 3 – 6-Jährigen

Die inhaltliche Arbeit, die Strukturen und die Organisationsformen in der Kindertagesstätte werden immer wieder neu überdacht. Der konzeptionelle Gedanke auf die „offene Arbeit nach innen" spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Öffnung nach innen

- unter Beibehaltung der Stammgruppen und feststehender Abläufe wie Essen, Schlafen, Geburtstag feiern, Lernangebote, Ausflüge usw.

ist für die Bereiche

- Spiel, Projekte, Bewegungsangebote, Sport, Aufenthalt im Freien sowie Feste und Feiern

für alle Altersgruppen festgelegt.

Wir gestalten unsere Lernangebote so, dass wir bei den Kindern die Lust und die Freude am Lernen wecken.

Alle Gruppen arbeiten, je nach Alter, an den unterschiedlichsten Projekten, wie, Brandschutzerziehung, Vorbereitung auf die Schule, Verkehrserziehung, Kinderkonferenz. Diese werden über einen entsprechenden Zeitraum, in Teilschritten von und mit Kindern erarbeitet und gestaltet.

Alle Projekte werden in einer Ausstellung für die Eltern und Gäste unseres Hauses sichtbar gemacht.

7 Zusammenarbeit

Die Rolle der Leiterin

Die Ziele und Grundlagen der Leiterin, Frau Perrot, sind abgesteckt und helfen dabei, den Blick fürs Ganze und für jeden Einzelnen nicht zu verlieren.

Ihre Aufgaben sind,

- die Kita zu einer lebendigen Einrichtung zu machen, zum Ausprobieren und Verändern zu ermutigen;
- die Richtung mit dem Team festzulegen, zu organisieren und zu koordinieren;
- die Kindertagesstätte zu einem offenen Haus zu machen, indem alle gern gesehen sind und
- die Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Ihr zur Seite steht die stellvertretende Leiterin, Frau Lebelt, die in Abwesenheit der Kindertagesstättenleiterin die Aufgaben übernimmt.

Für die Kindertagesstätte in Altlüdersdorf ist Frau Schöpe die Ansprechpartnerin im Bereich U3 und Frau Petrich für den Bereich Ü3. Beide halten die Verbindung zwischen den beiden Einrichtungen.

Die Leiterin ist weisungsberechtigt, übt das Hausrecht aus, ist für Ordnung und Sicherheit verantwortlich und dafür, dass Gesetze und Bestimmungen eingehalten werden.

Zusammenarbeit mit der Schule

Um den fließenden Übergang vom Kindergarten in die Schule vorzubereiten, bedarf es einer engen Zusammenarbeit beider Institutionen. Wir arbeiten daran, unter Wahrung der Eigenständigkeit der Einrichtungen, eine gleiche Sichtweise von Bildung und Erziehung zu erlangen. Jährlich finden gemeinsam mit den Vorschulerziehern und den beiden Schulleiterinnen sowie ggf. den zukünftigen Lehrern mehrere Treffen statt, wo gezielt das kommende Schuljahr thematisiert und gemeinsam vorbereitet wird.

Die Schule bietet kurz vor der Einschulung einen Schnuppertag an, welcher von den Kindern mit viel Spaß und großem Interesse angenommen wird.

Es geht auch darum, Lernprozesse zu ermöglichen,

- die aufeinander aufbauen,
- sich ergänzen und vertiefen und
- auf gar keinen Fall blockieren.

Hierbei ist es uns wichtig,

- welche Personen Verbindungslehrer oder Erzieher sind,
- wie oft und wann die Kinder die Schule besuchen,
- den Inhalt und den Ablauf des Schulbesuches kennenzulernen,
- welche Übungen zur Vorbereitung auf die Schule angeboten werden,
- die Zusammenarbeit mit den Eltern zu fördern und
- gemeinsame Elternversammlungen durchzuführen.

Mit diesen Aufgaben erschließen wir den zukünftigen Lebensraum der Kinder.

Zusammenarbeit mit dem Hort

In Zusammenarbeit mit dem Hort eröffnen wir den Kindern ebenfalls einen neuen und sehr wichtigen Lebensbereich, wie u. a.:

- Kennenlernen der Erzieher,
- Kennenlernen der Räumlichkeiten,
- Spiel- und Lernnachmittage.

Unser Ziel ist es, die Vernetzung Kita – Hort durch eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit zu erweitern, z.B. durch

- gemeinsame Fortbildungen,
- Öffentlichkeitsarbeit bzw.
- gegenseitige Besuche.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Im Interesse unserer Kinder arbeiten wir eng mit den unterschiedlichen Partnern zusammen. Sich zu vernetzen bedeutet, dem Kind die bestmögliche Erziehung und Bildung zukommen zu lassen.

Unsere Partner sind insbesondere:

- die Bibliothek Gransee,
- die Feuerwehren Gransee und Altlüdersdorf,
- die „Werner-von-Siemens-Schule“,
- die „Theodor- Fontane Schule“,
- der Hort „Henriettes Schneckenhäuschen“ Menz,
- „Eichkater“ Neuroofen

und viele öffentliche und gesellschaftliche Institutionen.

Mit dieser Zusammenarbeit eröffnen wir den Kindern die unterschiedlichsten Lernfelder. Wir erhalten fachliche und materielle Unterstützung.

Zusammenarbeit im Team

Die Umsetzung unserer Zielsetzungen gelingt, weil wir die Fähigkeiten, Neigungen, Interessen jedes einzelnen Kollegen erkennen und nutzen.

Das Für- und Miteinander festigt und ermöglicht uns, auch besondere Situationen im Kindertagesstätten-Alltag zu meistern.

Der alltägliche Ideenaustausch und die Unterstützung in der praktischen Arbeit sowie die Fort- und Weiterbildung sind die Grundlage für ein kreatives und kritisches Arbeiten.

Zur Festlegung unserer Arbeit werden regelmäßig Dienstberatungen im Team durchgeführt, deren Thematik vorher bekannt ist.

Somit bringt sich jeder Kollege in die Diskussion ein, um gemeinsame Vereinbarungen treffen zu können.

Wir bilden aus!

In der Einrichtung liegt die Praxisanleitungskonzeption des Amtes Gransee und Gemeinden für die berufsbegleitende Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher aus.

Die ausgebildeten Praxisanleiter stehen den Erziehern in Ausbildung mit Rat und Tat zur Seite.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Wir sehen die Eltern als unsere Partner an.

Die Eltern müssen unsere Ziele und Vorhaben kennen, davon überzeugt sein und ihren Anteil an der Umsetzung leisten können.

Wir:

- gestalten unsere Arbeit transparent,
- führen persönliche Gespräche,
- laden zu Gruppenelternversammlungen,
- zu thematischen Elterngesprächen mit Gesprächspartnern von außen,
- zu halbjährlichen Entwicklungsgesprächen
- zu Festen und Feiern,
- zu Bastelnachmittagen,
- Teilnahme an Projekten,
- Elterncafè und
- öffentlichen Aktivitäten ein.

Wir nehmen Ideen, Vorschläge und Kritik an und geben ihnen somit die Gelegenheit, sich miteinzubringen.

Elterngespräche, an denen auch die Gruppenerzieher teilnehmen, können dienstags und donnerstags in ruhiger Atmosphäre mit der Kindertagesstättenleiterin geführt werden.

Der Kitaausschuss berät sich, wenn wichtige Fragen und Aufgaben anstehen. Gemäß der beschlossenen Geschäftsordnung wird zur Sitzung vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter nach vorheriger Abstimmung mit der Kitaleiterin eingeladen.

Die Mitglieder (Vertreter aus allen Gruppen) sind die Multiplikatoren zu allen Eltern.

Eltern und Erzieher tragen gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder. Wir möchten, dass jeder seinen ganz speziellen Zugang zum Kind nutzt und Einfluss auf die Entwicklung nimmt.

Zusammenarbeit mit Praktikanten

In unserer Einrichtung betreuen wir jährlich mehrere Praktikanten in Absprache mit dem Träger „Amt Gransee und Gemeinden".

Es sind meistens Schülerinnen und Schüler aus den örtlich angesiedelten Schulen und Einrichtungen, wobei wir verstärkt - dem Kooperationsvertrag entsprechend - Schülerinnen und Schüler der „Werner-von-Siemens-Schule" betreuen.

Die Aufgabe der Kindertagesstättenleiterin ist es:

- das Aufnahmegespräch zu führen sowie
- die Belehrung zum Arbeitsschutz und zur Fürsorge- und Arbeitspflicht vorzunehmen.

Die Erzieher übernehmen:

- die Anleitung und Führung der Praktikanten,
- das Besuchen von Anleitungsseminaren,
- das Führen von Auswertungsgesprächen,
- das Anfertigen der Einschätzung der Praktikanten.

Unser Bestreben ist es, den Praktikanten das weite Feld unserer Arbeit und die Zuwendung zu den Kindern zu vermitteln.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger der Kindertagesstätte „Zwergenland" Gransee und Altlüdersdorf ist das

Amt Gransee und Gemeinden
Abteilung Ordnung / Kita / Schulen
Baustraße 56
16775 Gransee

Abteilungsleiterin:	Frau Karin Schröder Telefon: 03306/751-301
Stellv. Abteilungsleiterin:	Frau Christina Wolf Telefon: 03306/751-302
Sachbearbeiterin:	Frau Silke Vietz Telefon: 03306/751-308

Der Träger sichert der Kindertagesstätte einen ständigen Informationsaustausch zu.

In regelmäßigen Abständen führt der Träger der Einrichtung eine Dienstberatung mit den Leiterinnen der in Trägerschaft des Amtes Gransee und Gemeinden befindlichen Kindertagesstätten durch.

In den Beratungen besteht die Möglichkeit, über aktuelle Fragen, Aufgaben und Probleme zu sprechen. Außerdem kann man sich dabei Sicherheit und Anregungen holen.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte „Zwergenland“ lebt von und mit ihren Kontakten und der Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit.

Eine Kindereinrichtung ohne Kontakte im Wohn- und Stadtgebiet, zu gesellschaftlichen und betrieblichen Einrichtungen, können wir uns nicht vorstellen.

Unsere Kontakte sind sehr vielseitig. Es liegt uns daran, unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen, Helfer zu gewinnen und die Wichtigkeit unserer Arbeit zu verdeutlichen.

Neben der Veröffentlichung unserer Arbeit durch die Presse, nutzen wir unsere Teilnahme z.B.:

- an den Dorffesten mit Programm und Bastelstraße,
- an jährliche Seniorenfeiern mit Programm,
- an öffentlichen Festen und Feiern in der Kindertagesstätte
- am Kinder- und Bürgerfest und am Weihnachtsmarkt des Amtes Gransee und Gemeinden

Weiterhin gibt es bei uns z.B.:

- den „Tag der offenen Tür“,
- regelmäßige Schnupperstunden,
- Einladungen zum Oma–Opa–Tag, zum Familienfest,
- Einladungen zu Bastelveranstaltungen,
- Besuche der Senioren sowie
- Besuche und Kontakte zu öffentlichen Institutionen wie Feuerwehr, Polizei, Krankenhaus, Rettungsstelle, Geschäfte usw.

Das vertrauensvolle Miteinander-Umgehen ist die wichtigste Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Wir begreifen sie als einen selbstverständlichen Teil unserer Arbeit.

Durch die Hilfe und Unterstützung aller Partner schaffen wir es, die Kinder stets in ihrer Wissbegierde und Neugier zu fördern und eine lebensfrohe Atmosphäre zu sichern.

Die Kooperationsverträge unserer Partner können bei der Leiterin der Kita „Zwergenland“ oder im Amt „Gransee und Gemeinden“, Abteilung Ordnung / Kita / Schulen, eingesehen werden.

9 Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung

Bei Kindeswohlgefährdung durch § 8a Abs. 4 SGB VIII wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt, damit frühzeitig für das Kind und die Familie Hilfe angeboten werden kann.

Die Gespräche mit den Erziehungsberechtigten werden immer von zwei Erzieher durchgeführt. Ein Erzieher pro Kita-Zweigstelle ist für den Bereich Kindeswohlgefährdung geschult. Im Gespräch muss klargestellt werden, dass die Eltern Hilfe in Anspruch nehmen. Hier werden zeitnahe, schriftliche und verbindliche Vereinbarungen getroffen.

Weitere Ausführungen sind in der Kindertagesstätte ausgelegten „Kinderschutzkonzeption des Amtes Gransee und Gemeinden“, welche regelmäßig aktualisiert wird, nachzulesen.

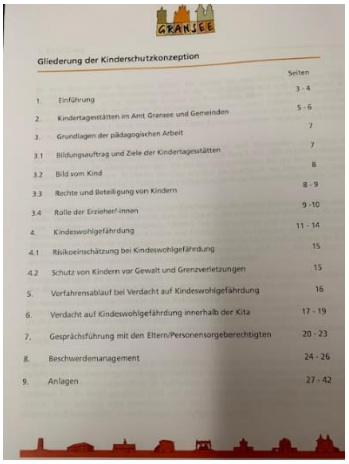
GRANSEE

Kinderschutzkonzeption

zu dem Thema

Kindeswohlgefährdung in den Kindertagesstätten

des Amtes Gransee und Gemeinden – Stand: 07/2022


GRANSEE

Gliederung der Kinderschutzkonzeption

		Seiten
1.	Einführung	3 - 4
2.	Kindertagesstätten im Amt Gransee und Gemeinden	5 - 6
3.	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	7
3.1	Bildungsauftrag und Ziele der Kindertagesstätten	7
3.2	Bild vom Kind	8
3.3	Rechte und Beteiligung von Kindern	8 - 9
3.4	Rolle der Erzieher/-innen	9 - 10
4.	Kindeswohlgefährdung	11 - 14
4.1	Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung	15
4.2	Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen	15
5.	Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	16
6.	Verdacht auf Kindeswohlgefährdung innerhalb der Kita	17 - 19
7.	Gesprächsführung mit den Eltern/Personensorgeberechtigten	20 - 23
8.	Beschwerdemanagement	24 - 26
9.	Anlagen	27 - 42

Den Erziehungsberechtigten werden Adresslisten von verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Familienhilfe, Kinderärzten, Jugendamt usw.) übergeben.

Die Leiterin wird bei Kindeswohlgefährdung darauf achten, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich ausreichen, um die Kindeswohlgefährdung zu beenden. Dafür befindet sich am Standort

die Erzieherin Frau Petrich, die regelmäßig Fortbildungen zu diesem Thema besucht und Fachkraft für Kindeswohlgefährdung ist.

9.1 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen

Der Schutz vor Misshandlungen, Vernachlässigung, seelischer und körperlicher Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch hat oberste Priorität in unserer Einrichtung.

Alle Mitarbeiter sind sehr wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die zu ihnen Vertrauen haben und auf sie angewiesen sind. Die Erzieher brauchen und haben einen reflektierten Umgang mit der eigenen Macht und eine klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen. Durch die fachliche und persönliche Auseinandersetzung und den offenen Umgang mit dem Themenkomplex wird eine Kultur der Achtsamkeit gefördert, in der Gewalt und Grenzverletzungen nicht toleriert werden. Die Kinder können somit lernen, ein sicheres und stabiles Gefühl für ihren körperlichen und seelischen Nahbereich zu entwickeln, Grenzen bei sich und anderen wahrzunehmen und zu respektieren und eigene Grenzen klar zu kommunizieren.

Rollen und Aufgaben der Erzieher sind geklärt und ein transparentes Handeln vorgegeben, um alle Mitarbeiter darin zu unterstützen, ihre Aufgaben im Falle eines Fehlverhaltens professionell wahrzunehmen.

10 Interkulturelle Erziehung und Offenheit

Kinder sind Bewohner einer Welt – In unserer Kita sind alle Kinder willkommen.

Multikulturell gehört zum Alltag. Dadurch entstehen Möglichkeiten unterschiedliche Kulturen kennenzulernen.

Ausländische Familien, die nach Deutschland gekommen sind, haben eine Gratwanderung zwischen Angleichung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und dem Festhalten an der eigenen Identität zu leisten.

Interkulturelle Erziehung wird bei uns wie folgend gelebt

- Kennenlernen verschiedener Kulturen und Sprachen vorzüglich jene, die in unserer Einrichtung sind.
- Vermittlung der deutschen Sprache durch gezielte Förderung.

- Jedem Kind wird die gleiche Wertschätzung und Achtung entgegengebracht.
- Jedes Kind wird in seiner Andersartigkeit integriert und wirkt als Bereicherung.

11 Partizipation – Kindern eine Stimme geben am Beispiel der Kinderkonferenz (KikO)

Begleitet durch Andrea Petrich

Partizipation was bedeutet das eigentlich?

Partizipation heißt Teilhabe, Mitbestimmung und Beteiligung. Sie bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtcharta als auch im Kinder- und Jugendhilfegesetz steht geschrieben, dass auch Kinder und Jugendliche ein Recht auf Teilhabe haben.

Teilhabe in der Kita ist wichtig, da Kinder durch Partizipation erfahren, dass sie und ihre Bedürfnisse gehört werden, sie direkter wahrgenommen werden und dass ihre Meinung zählt.

Partizipation stärkt soziale sowie kommunikative Kompetenzen. Zugleich dient die Partizipation von Kitakindern auch der Entwicklung von Gruppenprozessen und der Persönlichkeitsentwicklung einzelner Kinder.

Mit diesem Gedanken und unserer partizipativen Grundhaltung überlegten wir gemeinsam, wie wir in unserer Einrichtung den Kindern demokratische Prozesse näher bringen und sie mehr Mitspracherecht erlangen können.

Eine Möglichkeit, Kinder in Entscheidungsprozesse, die ihren Kitaalltag betreffen, miteinzubeziehen, ist die Kinderkonferenz.

Hier lernen die Kinder ihre Meinung, Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie stehen für ihre Entscheidung ein, erfahren auch Misserfolge und können sich gemeinsam an erfolgreich umgesetzten Ideen erfreuen.

Es geht nicht nur um Planung von pädagogischen Angeboten oder Projekten. Die Kinder dürfen alles, was sie bewegt, mit in die Kinderkonferenz nehmen. Dort werden Ideen, Wünsche, Probleme etc. ausführlich besprochen, diskutiert und am Ende auch darüber abgestimmt.

Die Kinder erlernen im demokratischen Prozess, dass es sich lohnt, für sich und die eigene Meinung einzustehen, Gesprächsregeln einzuhalten und nach kreativen Lösungen zu suchen.

Sie erfahren hierbei, dass verschiedene Kinder unterschiedliche Meinungen haben dürfen und gehen dadurch in Aushandlungsprozesse, die gegebenenfalls mit Kompromissbereitschaft und Nachgiebigkeit verbunden sein können. Durch diese Erfahrungen erlernen die Kinder Selbstwirksamkeit und es stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Wir in unserer Kita möchten uns der Herausforderung stellen und haben die Kinderkonferenz ins Leben gerufen.

Wir werden zusammen mit den Kindern des Kitabereichs mindestens einmal im Monat zusammentreffen und eine Kinderkonferenz abhalten.

Zu diesem Zweck wurden bereits Mitglieder einen Gremiums gewählt. Jede Gruppe im Kitabereich hat sich hierzu für zwei Mitglieder entschieden, die als Sprecher fungieren.

Diese Sprecher nehmen die Ideen, Wünsche, Interessen, Probleme, Beschwerden etc. der Gruppen auf und bringen sie mit in die Konferenz.

Dort wird mit Hilfe von Frau Petrich eine Gesprächsrunde begleitet.
Die wichtigsten vom Gremium gewählten Themen der Kinder werden durch den moderierenden Erzieher an die pädagogischen Fachkräfte weitergegeben.

Im Team wird dann über die Möglichkeiten der Umsetzung gesprochen und ebenfalls abgestimmt.

Die Kinderkonferenz ist für alle freiwillig, jedes Kind hat die Möglichkeit sein Amt niederzulegen und ein neues Mitglied wird gewählt.
Um einen angemessenen Ablauf zu ermöglichen, wurden Gruppen- und Gesprächsregeln zusammen erarbeitet, die von allen Mitgliedern zu beachten und zu befolgen sind.

Unser Ziel ist es, den Kindern stets auf Augenhöhe zu begegnen und sie in ihrem Lernprozess als verlässliche Bezugspersonen zu begleiten.

Es wird eine lange aufregende Findungsphase hierzu, aber wir sind motiviert, den Kindern durch diese Art der Partizipation und Demokratie noch mehr Gehör zu schenken.

12 Beschwerdemanagement

Und sollte es doch mal nicht rund laufen….

haben Sie das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, Kitaleiterin und die Elternvertreter zu wenden.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Formen von Beschwerden zugelassen werden. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kita und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner.

Unsere Grundsätze des Beschwerdemanagement

- Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegenzunehmen.
- Beschwerden, die sofort lösbar sind, werden umgehend erledigt.
- Ist eine Problemlösung nicht möglich, wird ein Gesprächsvermerk mit Datum, Name und Beschwerdegrund erstellt, der eventuelle Lösungsvorschlag bzw. bereits eingeleitete Maßnahmen oder verabredete Gesprächstermine werden notiert.
- Der Mitarbeiter, der die Beschwerde entgegen genommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung.
- Wenn erforderlich, werden Lösungen in Teamgesprächen/ -tagen gesucht.
- Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur.

Beschwerdeformen

- Schriftlich:
  Kita „Zwergenland“ Alte Dorfstraße 1, 16775 Altlüdersdorf
- per Mail: zwergen@gransee.de
- per Telefon:
  Altlüdersdorf 03306/751-322 oder 03306/751-321
- in mündlichen persönlichen Gesprächen
- per Elternfragebogen
- Vereinbarungen von Sprechstunden des Erziehers oder Leitung
- im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
- bei Elternabenden

- in Sitzungen der Elternvertretungen
- in Gesprächen.

Die Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiter, die Leitung sowie die Elternvertreter wenden können. Die Elternvertreter sind namentlich in unserem Eingangsbereich aufgeführt.

12.1 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden angstfrei zu äußern, indem wir:

- durch Respekt und Wertschätzung Vertrauen aufbauen
- Ausdrucksformen wie Weinen oder Zurückziehen wahr und ernst nehmen und darauf eingehen
- als pädagogische Fachkraft positive Vorbilder sind

Sie können sich beschweren

- über alle Belange, die den Alltag betreffen (Regeln, Essen, Angebote etc.)
- wenn Sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- über unangemessenes Verhalten des Erziehers oder der anderen Kinder

Wo und wie können Sie sich beschweren:

- mündlich im Gespräch mit:
  -Erzieher
  -Eltern
  -Freunden
  -Vertrauensperson
  -Küchenkraft
- schriftlich per kindgerechten Fragebogen beim Mitteilungskasten der Einrichtung

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeablaufplan
- in der Kinderkonferenz
- in Teamgesprächen
- in Dienstberatungen
- in Morgenkreisen
- in Elterngesprächen
- mit dem Träger

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder im Krippenbereich

Wie beschweren sich die Kinder:

- Krippenkinder beschweren sich meist nonverbal.
- Sie zeigen es über Gefühle und Gesten.

Wie handelt die pädagogische Fachkraft:

- Erzieher achten feinfühlig auf die Signale
- Sie antworten verständnisvoll.
- Sie unterstützen beim Verbalisieren und geben altersangemessene Rückmeldung.

Externe Beschwerdemöglichkeiten unseres Kindergartens:

Beschwerdeführende können sich mit Ihrem Anliegen zum einen an den Träger Amt Gransee und Gemeinden wenden, zum anderen bei dem zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes.

Auch besteht die Möglichkeit, sich an eine Ombudsperson zu richten. Zuständige Personen des Landkreises sind über das Ministerium Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg zu erfragen.

13 Qualitätsmanagement

Die Sicherung einer gleichbleibend hohen Qualität der Arbeit in unserer Kita ist eine wichtige Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Wir führen qualitätssichernde und qualitätssteigernde Maßnahmen auf verschiedenen Feldern durch.

Personalbezogene Maßnahmen

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter:
  -Weitergabe des erworbenen Wissens im Team
  -mind. eine Teamweiterbildung im Jahr
- regelmäßige Mitarbeitergespräche
- regelmäßige und feste Gespräche mit dem Träger

Maßnahmen der pädagogischen Arbeit und der Elternarbeit

- Erarbeiten und regelmäßiges Fortschreiben der Konzeption
  Das Fortschreiben der Konzeption ermöglicht die Anpassung an veränderte Bedingungen. Die Beteiligung der Eltern und des Personals:
  - sichert die Einhaltung der konzeptionellen Richtlinien und
  - erhöht die Identifikation mit der Kita.
- Elterngespräche:
  - zur Aufnahme
  - halbjährlich und auf Wunsch bzw. infolge speziellen Anlasses
  - Tür- und Angelgespräche
- Elternbefragung:
  - Regelmäßige, anonyme Elternbefragungen ermöglichen uns, auch verdeckte und nicht offen ausgesprochene Unzufriedenheit aufzuspüren und die zugrunde liegenden Mängel zu beheben.
- Transparenz der päd. Arbeit für die Eltern:
  - Berichte in der Elternversammlung
  - Informationen und Aushänge
  - Präsentation von Mal- und Bastelarbeiten
  - fotografische Dokumentation des Kitaalltags und besonderer Ereignisse

Organisatorische Maßnahmen

- Feste Verwaltungsabläufe
  - Verwendung von Formularen
  - Verwendung von Checklisten
- Dienstpläne und Vertretungsregelungen um einen kontinuierlichen und ruhigen Ablauf in der Arbeit bei Krankheit und Urlaub sicher zu stellen
- Beschwerdemanagement

Alle wichtigen Formulare und Fragebögen befinden sich in unserem Qualitätshandbuch in der Kita.

13.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Punkt 1:

Unter Qualität in unserer Einrichtung wird verstanden, dass alle Prozesse im Kitaalltag unmittelbar oder mittelbar dem Wohl des Kindes dienen und alles Handeln sich an diesem Wohl hinsichtlich der Entwicklung, der Bildung und der Erziehung des Kindes orientiert.

Daher finden in regelmäßigen Abständen Reflexionsgespräche der pädagogischen Arbeit statt, unter anderem einmal jährlich im Mitarbeitergespräch.

Diese sollen dazu anregen, die pädagogischen Qualität sowie das Entwicklungspotenzial zu reflektieren und zu prüfen.

Punkt 2:

Die Förderung der Mitarbeiter erfolgt motivations- und stärkenorientiert und wird durch Fortbildungen und Teamtagen unterstützt. Daher nehmen alle Mitarbeiter unseres Teams im Laufe eines Jahres an entsprechenden Maßnahmen teil. Sie werden dazu vom Träger freigestellt.

Um unsere Qualität zu erhalten, finden des Weiteren:

- jährlich Elternbefragungen,
- jährlich Mittagsbefragungen durch unsere Kinder,
- regelmäßig themenbezogene Elterncafés,
- halbjährlich Elternabende,
- jährlich eine Zielvereinbarung für jeden Mitarbeiter

statt.

14. Buch- und Aktenführung

Es wird angemerkt, dass die Festlegungen zu den Aufbewahrungsfristen von der zuständigen Archivarin des Amtes Gransee und Gemeinden am 14. November 2023 übermittelt wurden.

14.1. Organisation der Gruppen

Die Einrichtungsleitung organisiert die Belegung der Gruppen. Sie erledigt alle mit der Aufnahme und Betreuung der Kinder anfallenden Aufgaben.

Sämtliche Daten sind in den Gruppenlisten sowie in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Einrichtungsleitung.

Aufbewahrungszeit: 30 Jahre

14.2. Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals

Die Einrichtungsleitung hat einen dienstplanverantwortlichen Mitarbeiter festgelegt. Dieser erstellt den Dienstplan. In erster Linie orientiert sich dieser an den Kindern; Wünsche der Mitarbeiter können berücksichtigt werden.

Ergeben sich Änderungen im Dienstplan, werden diese mit der Einrichtungsleitung besprochen und durch den verantwortlichen Mitarbeiter mitgeteilt.

Aufbewahrungszeit: 15 Jahre

14.3. Vertretungsregelungen

Bei kurzfristigen Ausfällen stehen die Mitarbeiter auch zeitnah auf Abruf bereit. Zusätzlich kann eine Vertretung aus der Zweigstelle Gransee abberufen werden. Bei weiteren personellen Anforderungen steht ein Springer für alle Kitas beim Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden, zur Verfügung.

14.4. Belegungsdokumentation

Wenn ein Kind an einem oder mehreren Tagen die Einrichtung nicht besucht (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit oder weitere Gründe) informieren die Eltern die Einrichtung mündlich bzw. über die im Jahr 2024 eingeführte Kita-App.

In der Einrichtung wird zusätzlich in einer Anwesenheitsliste, welche parallel zum Gruppenbuch geführt wird, die Anwesenheit dokumentiert. Beide werden nach Arbeitsende im Büro der Leitung aufbewahrt.

Aufbewahrungszeit: 15 Jahre

14.5. Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden

Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtsführender Behörden werden beim Träger in den zuständigen Abteilungen aufbewahrt. Kopien dieser Protokolle sind im Büro der Leitung hinterlegt. In naher Zukunft werden diese auch digital hinterlegt werden.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre

14.6. Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse die das Wohl der Kinder beeinträchtigen

Die Kita verfügt über eine Kinderschutzkonzeption zu dem Thema „Kindeswohlgefährdung in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden“. In dieser Konzeption sind die Dokumentationen eindeutig geregelt.

Die Aufarbeitung der Vorfälle (Gesprächsprotokolle, Verlaufsprotokolle, Kontaktaufnahmen zu Behörden usw.) werden in dem Elternhefter des Kindes unzugänglich bei dem Gruppenerzieher aufbewahrt.

Bei schwerwiegenden Fällen werden weitere Mitarbeiter zur kollegialen Fallberatung hinzugezogen.

Aufbewahrungszeit: 30 Jahre

14.7. Wirtschaftliche Planung

Die wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Kita obliegt dem Träger, dem Amt Gransee und Gemeinden.

Die Leitung der Kita verfügt über ein Jahreshaushalt für die Führung der Kita. Die Unterlagen befinden sich im Büro der Leitung.

Aufbewahrungszeit: 10 Jahre

15. Datenschutz

Die Datenschutzgesetze gelten für alle Mitarbeitenden und Eltern (Sorgeberechtigte) der Kinder in der Kindertagesstätte. Die Angestellten, Praktikanten sowie die Eltern verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Bestimmungen des Datenschutzgesetztes einzuhalten. Es ist allen untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit beim Amt Gransee und Gemeinden bzw. auch nach dem Besuch des Kindes in der Einrichtung fort.

Es wurde 2024 ein Kitaprogramm angeschafft, wodurch zukünftig digitale Dokumentationen vorgenommen werden können.

16. Impressum

Die Konzeption wurde in der Kita-Ausschusssitzung am 01.12.2023 den Mitgliedern erneut vorgestellt, besprochen und einstimmig beschlossen.

Im Wesentlichen wurde diese Konzeption um folgende Punkte erweitert

Gleichberechtigung und Geschlechter
Beschwerdemanagement

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Qualitätsmanagement

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Buch- und Aktenführung

Organisation der Gruppen

Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung

Vertretungsregelungen

Belegungsdokumentation

Begehungsprotokolle und Nachweise Behörden

Dokumentation über Entwicklungen/Ereignisse

Wirtschaftliche Planung

Datenschutz und

Impressum

bzw. wurden dazu nähere Aussagen getroffen.